



**Das schlechte Wetter** war kein Grund für die Brasshüpfer, für gute Stimmung beim Swinging Sunday in der Neustadt zu sorgen.



**Mit sommerlichen Klängen** ließen einen The Ukelites den Regen beinahe vergessen.

– Fotos: Frieling/Richter



**Um dem Nass** von oben zu entgehen, zog es die Musiker unter Sonnensegel und Pavillons. Auch das Fiona Grond & Julian Schmidt Duo am Bichl.

## Swinging in the Rain

Regnerisches Wetter trübte den Swinging Sunday

**Burghausen.** Ein Regenschirm gehörte zur Pflichtausstattung. Kurz bevor der Swinging Sunday losging, begann es zu tröpfeln. Erst leicht, dann doch ordentlich. Und so fanden nur wenig Besucher zu den Auftritten der Bands in Alt- und Neustadt, die unter Pavillons, Arkaden oder Sonnensegeln musizierten. Auch in den Geschäften, die am Nachmittag geöffnet waren, war recht wenig los, anders dagegen in den Cafés

und Lokalen, in denen die Besucher im Trockenen die Musik auf den Straßen verfolgten.

Ganz ließen sich Musiker und Publikum dann aber doch nicht vom schlechten Wetter abschrecken. Mit Musik, die mehr nach Bambushütten und Strand als nach grauem Himmel klang, ließen etwa The Ukelites den andauernden Nieselregen beinahe vergessen. Auch die Brasshüpfer ließen sich das schlechte Wetter

nicht anmerken und sorgten mit Dixieland, Swing und Blues für gute Stimmung bei den Burghausern, die sich auf die Straße getraut hatten. „Wenn wir spielen, ist die Stimmung immer gut“, sagte Bandmitglied Kone Raischl. An anderer Stelle wurde das Straßenkonzert kurzerhand nach drinnen verlegt. So konnte das Publikum zumindest im Bürgerhaus den Swinging Sunday im Trockenen genießen.

– tfr/jor

## Eine Grande Dame der Herzlichkeit

Trudy Lynn begeistert ihr Publikum – Am Samstagmittag stand traditionell der Blues im Mittelpunkt

**Burghausen.** Der Jazznachmittag am Samstag in der Wackerhalle hat längst sein gereiftes Stammespublikum gefunden. Zu diesem Konzert treffen sich alle, die in bluesigen Tönen schwelgen wollen. An diesem Nachmittag geht es nicht um Experimente und musikalisches Neuland, sondern um Bewährtes, das seine Wurzeln im Sound von New Orleans hat – mit einem Wort um Musik, bei der die Zuhörer richtig mitgehen können. Und das tun sie gern.

Der Erfolgsgarant am Samstag war Trudy Lynn mit ihrer Band. Wenn diese Frau die Bühne betritt, fliegen ihr mehr oder weniger schnell die Herzen zu. Die 75-Jährige strahlt eine unvergleichliche Herzlichkeit aus. Und vielleicht ist es gerade das Alter, das es ihr erlaubt, frei und ungezwungen ihre Stimme schwingen zu lassen und mit ihrer Ausdrucksstärke die Zuhörer zu begeistern. Diese Frau war in jungen Jahren viel als Live-Sängerin unterwegs, und sie scheint es auch jetzt noch zu genießen, auf der Bühne zu stehen und die Leute zu begeistern. Die Freude an der Musik reißt jeden mit. Wenn sie „Life goes on“ anstimmt, dann überzeugt sie mit einem Timbre und einer Stimmkraft, wie sie nur wenigen Jazzsängerinnen gegeben ist. Und das Ganze ist auch adrett verpackt. Im Glitzerkostüm wirbelt diese Grand Dame des Jazz über die



**Mit Chicago-Blues** wartete die Band um Toronzo Cannon (2. v.l.) am Samstagmittag auf.

Bühne und heizt die Stimmung an. Es wird heiß im nahezu ausverkauften Saal. Trudy Lynn erzählt dazu heitere Geschichten, kokettiert selbst ein bisschen mit ihrem Alter – diese charmante Frau muss man einfach gernhaben. Und ihre Truppe natürlich auch. Die Schlagzeugin M5 Tonia hämmernd mit einer Hingabe und entsprechend mitfühlender Mimik, Gitarrist und Bassist bleiben mehr im Hintergrund, aber verleihen der Musik eine souveräne Basis. Spektakulärer sind die Soloeinlagen am Piano und mit der Mundharmonika, die den Südstaaten-Blues so richtig mit Leben erfüllen. Trudy und ihre Crew steigern mit jeder Nummer die Stimmung

im Saal. Längst ist der Funke übergesprungen auf das Publikum, das es dann nicht mehr auf den Sitzen hält. Und als am Ende Trudy Lynn an die Zeiten erinnert, als sie mit Ike und Tina Turner sang und das legendäre „Proud Mary“ anstimmt, ist einer der Glanzpunkte des diesjährigen Festivals erreicht.

Ganz anders geht es nach der Pause weiter, der Sound wird härter, rockiger und lauter, ja beinahe zu laut. Der Sänger und Gitarrist Toronzo Cannon startet ebenfalls mit klassischen Bluesklängen, zu denen die Band am Ende auch wieder zurückfindet. Hier haben sich vier exzellente Musiker zusammengesetzt, um den sogenann-



**Trudy Lynn** überzeugte mit großem Können, gepaart mit einer Herzlichkeit, mit der sie das Publikum begeisterte.

– Fotos: Wetzl

ten Chicago-Sound zu zelebrieren. Der kommt ruppiger, weniger melodios daher und reicht bis hin zur Hommage an Jimi Hendrix.

Das alles ist weniger gefällig, das Publikum bleibt verhaltener. Aber musikalisch ist diese Musik vom Feinsten, die Auswahl durch die IG Jazz erweist sich als Glücksfall. Denn so ist der Nachmittag vielseitig. Und am Ende kommt auch hier Stimmung auf, wenn Cannon eine Assistentin aus dem Publikum als Helferin auf die Bühne holt oder effektiv mit den Zähnen die Gitarrensaiten klingen lässt. Außergewöhnlich ist seine Spielweise ohnehin, er musiziert seitensverkehrt. Erwähnt sei auch

der Pianist Adam Pryor, ein junger Mann mit einem außergewöhnlichen Talent, gepaart mit einem Spielwitz und einer Musikalität, die dem Jazz neue Impulse gibt.

Die Ansagen machte IG-Jazz-Vorsitzender Herbert Rißel. Die Jazzwoche diente auch dazu, die Partnerschaft zum slowenischen Ptuj zu vertiefen. Drei Musiklehrer und der Leiter der dortigen Musikschule waren von Freitag bis Sonntag zu Gast in Burghausen. Betreut wurden sie von Elisabeth Hübner, der Witwe des verstorbenen Partnerschaftsreferenten Gerhard Hübner, der sich um diese Städtepartnerschaft so verdient gemacht hat. **Rainer Wetzl**

### LESER SCHREIBEN

#### „Sang- und klanglos wird nichts hingenommen“

Zum Leserbrief „Eigentlich eine Protestwelle erwartet“ vom 21. März:

„Der Unmut der Menschen ist im ersten Moment verständlich, aber beim zweiten Blick fällt mir doch die eine oder andere Ungeheimtheit auf. Natürlich erinnert man sich gerne an das Bürgerbegehren vor wenigen Jahren, das zum Erhalt des Klinikstandortes Burghausen geführt hat. Aber wie schnell musste sich die Burghäuser Klinik Änderungen in der gesamten Kliniklandschaft beugen? Immer wieder wurden Abteilungen nach Altötting verlegt und nur teilweise Ausgleich geschaffen. Das gesamte Gesundheitssystem

in Deutschland hat große Probleme und Defizite – und ich meine nicht die finanziellen – aufgrund jahre- und jahrzehntelanger Fehlplanung und Verkennung der echten Bedürfnisse.

Inzwischen ist eine sinnvolle Notaufnahme in Burghausen nicht mehr zu betreiben. Die gesetzlichen Vorgaben lassen sich nicht mehr erfüllen und führten bereits zu Strafzahlungen. Auch wollen junge und engagierte Ärztinnen und Ärzte nicht für drei Fingerschnitte einen Nachtdienst leisten, weil eben auch mit den Füßen abgestimmt wird. Aber ich wundere mich doch sehr, woher der Schreiber des Briefes so sicher ist, dass der Burghäuser Bürgermeister und die SPD nichts tun. Natürlich agieren unterschiedli-

che Menschen auf unterschiedliche Art, doch der Aufschrei, den man sich wünscht, den gab es.

In den entsprechenden verantwortlichen Gremien auf Stadt- und Kreisebene wird Klartext geredet. Wie andere kleine Klinikstandorte müssen wir auch in Burghausen erkennen, dass kaum noch neue medizinisch hochqualifizierte Fachkräfte an so kleine Häuser kommen, weil größere Kliniken eben mehr Möglichkeiten bieten können. Wir müssen uns verabschieden von einem klassischen Krankenhaus mit allen Disziplinen in jeder Kleinstadt. Und trotzdem immer die Bedürfnisse der Bürger im Blick haben. In Zeiten von zunehmend ambulanten Medizinleistungen ist nicht die Zahl der Betten der Maßstab, son-

dern welche Fachrichtungen wir auch ambulant in unserer Stadt anbieten. Dazu wurden mit einem MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum) in Burghausen bereits wichtige Schritte gemacht. Also sang- und klanglos wird hier gar nichts hingenommen – und schon gar nicht tatenlos, ist mein Eindruck.“

Dominik Steiner  
Burghausen

#### Hohe Anerkennung fürs Engagement

Zum Bericht „Auf Spurensuche“ vom 21. März:

„Über den Beitrag ‚Auf Spurensuche‘ in Zusammenarbeit mit Andreas Bialas habe ich mich sehr gefreut. Zeigt er doch an vielen

Beispielen, dass es in der Geschichte unseres Landes mit dem Nachbarland Polen viele Gemeinsamkeiten gibt. Umso unverständlicher, dass die NS-Zeit so tiefe Wunden gerissen hat. Andreas Bialas und seinen Mitstreitern gebührt hohe Anerkennung für sein glaubwürdiges Engagement zur menschenwürdigen Völkerverständigung. Ich freue mich, wenn die Redaktion das weiterhin kräftig unterstützt.“

Sepp Rottenbacher  
Halsbach

Leserbriefe sind Äußerungen des Verfassers und brauchen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinstimmen. Ein Anspruch auf Abdruck besteht nicht. Die Redaktion behält sich außerdem das Recht zu sinnwahren Kürzungen vor. Bitte geben Sie für eventuelle Rückfragen Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer an.

### Straßenreinigung an vier Tagen

**Emmerting/Mehring.** Die diesjährige Straßenreinigung in Emmerting und Mehring findet von Montag, 3. April, bis Donnerstag, 6. April, statt, informiert die Verwaltungsgemeinschaft. Sie bittet außerdem die Anlieger der Ortsstraßen darum, die Gehwege bis dahin abzuweichen. Anlieger sollten in dieser Zeit auch ihre Fahrzeuge nicht am Fahrbahnrand abstellen.

### Gemeinderat tagt am Donnerstag

**Hochburg-Ach.** Der Gemeinderat Hochburg-Ach kommt am Donnerstag, 30. März, um 19.30 Uhr zu seiner nächsten Gemeinderatssitzung im Gemeinschaftsraum des „Betreubaren Wohnens“ zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Auszeichnung „Junge Gemeinde“ in 2024/2025, die Aufnahme eines Landesdarlehens für die Wasserversorgungsanlage Hochburg-Ach, Elektroanlagenprüfungen in mehreren kommunalen Einrichtungen, die Auftragsvergaben unter anderem für die Asphaltierung von Gemeindestraßen in diesem und nächsten Jahr sowie die Auftragsvergabe für die Erstellung eines Rahmenvertrags zu Infrastrukturkosten. – red

### Wacker spendet für FXG-Wege

**Hochburg-Ach.** Im Hintergrund wird viel gearbeitet, heißt es seitens der Franz-Xaver-Gruber-Gemeinschaft (FXG). Was alles gemacht wird und in den vergangenen Monaten passiert ist, will der Verein am Sonntag, 2. April, ab 11 Uhr in seiner Hauptversammlung im Stiftungstafelhaus präsentieren. Hauptthemen sind ein kurzer Rückblick auf 2022, eine Neuaufstellung der Vorbereitungen für die kommenden Gruberspiele, der Kartenvorverkauf für die Gruberspiele am 15. April in Hochburg und die Neugestaltung der unbefestigten Wege vor dem Gedächtnishaus. Hiervon bezahlt die Wacker-Chemie 25 000 Euro. Um das umsetzen zu können, werden ab Ende April einige Vorarbeiten erledigt. Ebenfalls auf dem Programm stehen die Öffnungszeiten des Gedächtnishauses und Besonderheiten, die angesprochen werden können. Weiters werden neue Gästeführer gesucht.

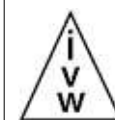
### Alt-Neuöttinger Anzeiger Burghäuser Anzeiger

**Lokalredaktionen:** Neue Presse Redaktions GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Martin Wanning, Medienstraße 5, 94036 Passau. Regionalleitung: Erwin Schwarz. Lokalredaktion Alt-/Neuötting, Burghausen, Garching: Erwin Schwarz, Stephan Hölzlinger, Heimatwirtschaft: Johannes Geigenberger, Neuöttinger Straße 62b, 84503 Altötting, Tel. 08671/5067-0, E-Mail: red.altotting@pnp.de. Lokalredaktion Burghausen: Johanna Richter, Marktler Straße 14, 84489 Burghausen, Tel. 08677/9615-0, E-Mail: red.burghausen@pnp.de.

**Anzeigen:** PNP Sales GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Reiner Fürst und Thomas Bauer, Medienstraße 5, 94036 Passau. In der Region: Neuöttinger Straße 62b, 84503 Altötting, Tel. 08671/5067-0. Anzeigen gewerblich: E-Mail: anzeigen.oberbayern@pnp.de; Anzeigen privat: E-Mail: anzeigen.taa@pnp.de.

**Vertrieb:** Neue Presse Zeitungsvertriebs-GmbH, Medienstraße 5, 94036 Passau, Tel. 0851/802-239, E-Mail: aboservice@pnp.de.

Bezugspreis monatlich 44,50 Euro durch Träger bzw. Post im Verbreitungsgebiet inklusive gesetzlicher MwSt. Abbestellungen können nur vier Wochen zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen schriftlich im Verlag vorliegen. Während einer vereinbarten Bezugszeit bleiben Preisveränderungen vorbehalten. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Für unverlangte Manuskripte und Bilder keine Haftung.



Anzeigen-Preisliste Nr. 67 vom 1. Januar 2023. Die Zeitungen der Passauer Neue Presse GmbH nehmen an der Mediaanalyse teil. Verbreitete Gesamtauflage (IVW) IV. Quartal 2022: PNP gesamt 146 970 (incl. ePaper) und 133 001 (ohne ePaper). Gedruckt auf Recycling-Papier mit mindestens 75 Prozent Altpapier-Anteil.